

Predigtgottesdienst Thema:

Gottes Liebe trifft

Predigttext: 1. Johannes 4, 16 b – 21

Leitbild: **Apostel und Propheten**

Wochenspruch: „Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“(Lukas 10,16)

Psalm: 34, 2 – 11 (EG 718)

Lesungen

Altes Testament: 5. Mose 6,4-9

Epistel: 1. Johannes 4, 16 b – 21

Evangelium: Lukas 16, 19 – 31

Liedvorschläge

Eingangslied:

Wochenlied:

Credo

Predigtlied: Ruben Gottes Liebe ist wie die Sonne

Dankopferlied

Schlusslied:

 *Text:* 1. Johannes 4, 16 b – 21

16 Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. 19 Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. 20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. 21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.

Einstieg: Spejbel & Horvinek: (dazu Bild Spejbl_kaj_Hurvinek)

H.: Vati - sag - was ist die Liebe?

Sp.: Schwer zu sagen; du würdest es sowieso nicht begreifen.

H.: Warum?

Sp.: Weil die wahre Liebe ein Gefühl erfordert und das haben die Puppen nicht.

H.: Vati - und wie zeigt sich die Liebe bei den Menschen?

Sp.: Lass mich in Ruhe! So bleib mir doch mit solchen Fragen vom Leib!

Das sind schwere Fragen – was ist die Liebe. Unser Predigttext will uns heute nicht mit solchen Fragen vom Leibe bleiben sondern Antwort geben. Antwort auf die Frage: Was ist Liebe. das tut er gleich im ersten Satz und bei diesem ersten Satz möchte ich auch bleiben.

1. Gott ist die Liebe – und seine Liebe trifft ins Herz(dazu Bild Kim Casali)

Große Worte sind das, die uns in unserem heutigen Predigttext begegnen. Das ist zuerst einmal der Satz mit dem er beginnt: Gott ist die Liebe. Ein berühmter Theologe hat diesen Satz als den steilsten Satz im ganzen Neuen Testament bezeichnet, als den Satz, der alles zusammenfasst, worum es in den Evangelien und in den Briefen geht. Das ist die größte Steilvorlage, die uns in der Bibel begegnet, und wenn ich an Steilvorlage denke – dann ist Fußball nicht weit. Und der begegnet uns ja nun an allen Ecken und Enden. Meisterschaft beendet, Pokal ausgespielt, Fifa -Skandal. Nun bin ich zwar bekennender Fußballgegner, möchte aber trotzdem manches mit einbauen.

Unser Thema lautet ja heute: „Gottes Liebe trifft“ Und dazu geben sich die Kicker alle Mühe, das Runde ins Eckige zu bringen. Das Tor zu treffen. So kennt Gottes Liebe auch nur ein Ziel: **Sie will dein**

Herz treffen. Da kannst du sicher sein:

Und das anders als manche Trainer der Fußballmannschaften:

- die sich die Haare raufen,
- wenn ihre Konzepte nicht greifen.
- Wenn ihre Stars nicht treffen.

Dann beginnt sich das Trainer- und Spieler Karussell zu drehen.

- ✧ Gott bleibt ruhig.
- ✧ Seine Liebe trifft immer.
- ✧ Er zielt richtig.
- ✧ Er trifft richtig.

Wenn es dann doch nicht funkt, hat es andere Gründe. Menschen können sich wegducken. Menschen können die göttliche Liebe abprallen lassen. Aus Gleichgültigkeit oder weil sie religiös unmusikalisch zu sein behaupten. Das passiert leider. Aber immer wieder passiert auch das andere:

- ✧ Menschen werden getroffen.
- ✧ Überwältigt von der Liebe Gottes fallen sie auf die Knie.
- ✧ Krempeln ihr Leben um.
- ✧ Erleben Befreiung von vielem, was sie gebunden hielt.
- ✧ Brechen mit ungunen Gewohnheiten.
- ✧ Werden aktiv für Menschen in Not um sie herum.
- ✧ Getrieben von Gottes Liebe.
- ✧ Getroffen von Gottes Liebe.

Aber wie ist Gottes Liebe wirklich? Lieb oder furchtbar? Die landläufigen Auffassungen bewegen sich in diesen Extremen. Für die einen ist er der liebe Gott. „Lieber Gott, lass die Sonne wieder scheinen!“ Dieser liebe Gott ist irgendwie harmlos. Man kann ihn nicht recht ernst zu nehmen. Eine Art gutmütiger Großvater, der die Welt nicht mehr versteht, seinen Enkeln alles durchgehen lässt. So ganz ernst nimmt ihn keiner, wenn er sagt, ich habe euch lieb, das klingt wie Guildo Horns „Der Meister hat euch lieb!“ Das ist auch nicht ernst zu nehmen. Darum ist es so wichtig, jedes Sätzchen Bibel genau zu betrachten. Es heißt hier nicht: Gott hat euch lieb, oder Gott ist lieb. Es heißt: **Gott ist die Liebe.** – **das wollen wir jetzt gemeinsam sprechen**

Paulus benutzt für Liebe das Wort „*αγαπε* (agape)“. Im üblichen Griechisch wurden andere Vokabeln benutzt. Es muss also eine besondere Qualität von Liebe sein. Das ist sie wirklich. Sie hat rein gar nichts mit erotischem Kitsch und auch rein gar nichts mit religiösem Schmus

zu tun. Diese andere Art Liebe ist eine knallharte Angelegenheit. Da geht die Romantik flöten. Da fließt Blut. Da müssen wir entsetzliches Elend anschauen: Der Todeskampf Jesu. Da verblutet der Heiland am Kreuz. **Das ist: „Gott ist Liebe“.** Sicherlich wird man Gott auch noch mit anderen Eigenschaften zu beschreiben haben, aber die Hauptintention seines Wesens – so sagt es dieser Text unmissverständlich – ist die Liebe. Und die Bibel bleibt uns auch die Begründung für eine solche Aussage nicht schuldig: Gott liebt die Menschen so sehr, dass ihm auch sein eigener Sohn nicht zu schade war. Deshalb hat er ihn in unsere Welt gesandt und für die Schuld und das Versagen der Menschen in tiefstes Leid und schließlich gar in den Tod geführt. So groß, sagt die Bibel, ist Gottes Liebe zu uns Menschen!

Und weil das so ist, weil Jesus den Sieg davon getragen hat, weil er uns den Weg frei gemacht hat durch seinen Tod am Kreuz, deshalb darf jeder zu ihm kommen. Jeder darf sagen: diesem Herrn möchte ich gehören. Davon zutiefst bewegt, hat Gerhard Tersteegen den Vers gedichtet: „Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart.“ Hinter dieser Liebe steht der Wille und die hingebende Treue. Das heißt, Gott hat sich entschlossen, uns zu lieben und er bleibt dabei. „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt“ heißt es.

2. Gott ist die Liebe – und in dieser Liebe dürfen wir bleiben

Wir leben in einer Zeit ständigen Wechsels. Das gilt für die Mode, für die Musik, für die Kirche oder Gemeinde und auch für die Partnerschaft. Manche finden den Reiz neuer Liebesbeziehungen besonders prickelnd. Gott liebt uns anders. Er ist beständig, er ist treu, er hat Ausdauer, seine Liebe ist stark und kraftvoll und lässt nicht nach. Und – seien wir ehrlich: das ist letztlich die Qualität von Liebe, nach der wir uns im tiefsten sehnen. Von der wir auch wissen, dass wir es eigentlich nicht verdienen, so geliebt zu werden, weil wir selber dieses Maß an Hingabe nur schwer aufbringen. Aber Gott liebt uns so, ER schon.

Aber wie ist das dann mit dem Gericht? Stellt das Gottes Liebe nicht in Frage? Das Evangelium des Sonntags ist die Geschichte vom armen Lazarus, der vor der Tür eines Reichen sein Dasein fristete. Beide sterben. Lazarus ist im Himmel, der Reiche ist am Ort der Gottesferne. Ist das nicht lieblos?

Dazu müssen wir uns erst einmal lösen von so mittelalterlichen Vorstellungen, wo die verdammten Seelen in irgendwelchen Töpfen schmoren. Die Lage des Reichen im Jenseits ist einfach die konse-

quente Fortsetzung seiner irdischen Einstellung. Er wollte mit Gott nichts zu tun haben. Mose und die Propheten, die ihm jetzt auf einmal wertvoll erscheinen, waren ihm zu Lebzeiten lächerlich. Die Armen ließ er vor seiner Haustüre verschmachten. Gott nimmt diese Einstellung ernst. Wir können uns der Liebe Gottes verschließen. Es ist eigentlich töricht, darum sagt der Reiche auch im nach hinein: „Wie konnte ich nur so blöd sein! Wenn doch wenigstens meine Brüder ein Wunder oder irgendwas Gewaltiges erleben, damit sie zur Besinnung kommen!“. Aber die Antwort lautet: „Ihnen wird die Botschaft von der Liebe Gottes gesagt werden!“ Das ist ihre Chance. Das ist auch deine Chance.

□ *Am Beispiel von Sir Thomas Scott, der frühere Präsident des englischen Oberhauses, sehen wir das ganz deutlich: Er soll im Angesicht des Todes gesagt haben:¹*

"Bis zu diesem Augenblick dachte ich, es gäbe weder Gott noch Hölle. Jetzt weiß und fühle ich, dass es beides gibt, und ich bin dem Verderben ausgeliefert durch das gerechte Urteil des Allmächtigen."

Gott wechselt nicht seine Zusagen, er ist nicht vergesslich, wie wir Menschen er hat ein für allemal klar gemacht: ich stehe zu meinem Wort, ich stehe zu meiner Liebe:

Dies untermauert er in der Aussage, die nur ein paar Verse weiter steht:

*1.Joh 5,12: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben;
und wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht!*

Gott zwingt uns nicht, zu ihm zu gehören, an seiner Seite zu bleiben. Er macht es uns vor, er macht uns **das** Angebot, seine Liebe in Anspruch nehmen zu dürfen – und dafür schenkt er uns ewiges Leben – was für ein Angebot.

Wir wollen jetzt die Aussagen der Beständigkeit Gottes noch einmal in Form unseres Bibeltextes wiederholen:

**Gott ist die Liebe – und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm**

3. Gott ist die Liebe – und diese Liebe bleibt

Zurück zum Apostel Johannes. Als er schrieb, war die Kirche in einer tiefen Krise. Viel ernster als sich die heute um Kirchensteuereinnahmen und den guten Ruf der Institution Besorgten, das vorstellen können. Mitten in den Gemeinden bröckelte es. Religiöse Zirkel hatten

¹ Traktat, Letzte Worte großer Männer, S. 5.

mächtigen Zulauf. Sie versprachen tiefere und interessantere Weisheiten über Gott. Welchen Beitrag konnte Johannes da leisten, um die, von den anderen Umworbenen festzuhalten? Der Apostel greift zur Feder. Er preist Gottes Liebe.

Es ist erstaunlich: Ihn scheint diese Abwanderungsbewegung kaum zu beunruhigen. Er stellt ganz gelassen fest: Bleibt bei dem, was ihr habt und bekennt: Gott ist die Liebe. Alles, was es von Gott zu sagen und zu erfahren gibt, ist in Jesus sichtbar geworden. Lasst euch daran genügen. Habt keine Furcht vor dem was kommen mag, dass euch vielleicht die Leute weglaufen und ihr euren Kirchenladen zumachen müsst. Macht euch keine Sorgen darum. **Jesus ist der Herr der Gemeinde.** Er wird für sie sorgen. Sorgt höchstens dafür, dass ihr liebevoll miteinander umgeht, euch von Gottes Liebe bestimmen lasst in allem. (*V 21 lesen*) Wenn ihr das tut, wird eine, auch noch so kleine Gemeinde, nicht um ihren Bestand fürchten müssen. Mögen andere tollere Programme aufweisen, mehr Wirbel machen, mag man euch nachsagen, bei euch ist nichts los, kommt doch mit dahin, wo viel mehr geboten wird! Habt keine Furcht. Furcht ist nicht in der Liebe. Die kleinste Christenschar wird anziehend genug sein, solange sie sich dem Herrn unterstellt, der die Liebe in Person ist. Und da werden immer Menschen darauf aufmerksam werden. UND; sich danach sehnen, das zu haben, was ihr habt. Dieses Ruhen, in dem, der uns unendlich liebt, dieser Friede, den die Welt nicht geben kann. **Gott ist doch die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.**

Und damit komm ich noch mal an den Anfang – zum Fußball: Erinnern wir uns noch an die WM in Südafrika? Der humpelnde Stürmer Ballack und die daraus resultierende K-Frage. Wochenlang wurde die Frage nach dem Kapitän gestellt: Ballack oder Lahm. Die Zeitungen waren voll. Die Bibel stellt auch die K-Frage. Und sie beantwortet sie ein für allemal: **Der Kapitän ist Jesus.**

Das ist nämlich genau das Thema: Gottes Liebe trifft. Mitten in dein Herz will sie treffen. Jesus will da regieren. Er allein kann dich zu jemand wandeln, den andere liebenswert finden. Der die Kraft und die Geduld aufbringt, Gottes Liebe in diese Welt zu tragen. Zu jemand, der von diesem einen Ziel ergriffen ist: „Ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.“ so G. Tersteegen. Liebe ist ... ein Geschenk – diese Aussage dürft ihr annehmen und mit nach Hause nehmen.

Amen.

S.D.G.